

Jahresbericht 2017 FEMNET e.V.

Starke Frauen. Faire Arbeit.



Vorwort	3
I. Unser politisches Engagement	4
Mitarbeit im Bündnis für Nachhaltige Textilien	4
Bündnisinitiative Tamil Nadu, Indien, des Textilbündnisses	5
Unsere Arbeit im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung	5
#WerPasstAuf?: Kampagne und Projekt zu Kinderbetreuung für Textilarbeiterinnen	7
„Starke Frauen aus Bangladesch“ – Speakers Tour: Oktober 2017.....	8
II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit	11
Bildungsarbeit an Hochschulen	11
Beratung von Kommunen zur sozial verantwortlichen Beschaffung von Berufskleidung	16
III. Unterstützung unserer Südpartner	19
Der FEMNET-Solidaritätsfonds	19
Bangladesch	19
Indien: Bangalore	21
IV. Unsere Aktivitäten in Bonn	23
FairQuatschen und CCC-Regionalgruppe Bonn	23
Bildungsarbeit an Schulen	25
Preis der Soroptimistinnen	25
V. Unsere Öffentlichkeitsarbeit	26
Fair Fashion Guide	28
Vierte Auflage des Bonner Einkaufsführers	29
Ausstellungsprojekt „Ich mache Deine Kleidung!“.....	30
VI. Berichte aus dem Verein	31
Fundraising	31
Mitgliederentwicklung	32
Das Team	32
Neue Frauen für den Vorstand	33
VII. Finanzbericht	34
Impressum	40

Vorwort

Im Jahr 2017 haben wir unsere Kampagnenarbeit fortgesetzt und uns aktiv ins Textilbündnis eingebracht. Durch unseren Einsatz ist es gelungen, rund 100 Unternehmen, die im Bündnis Mitglied sind, ab 2018 auf verbindliche Ziele zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu verpflichten. Es geht voran, aber uns wird auch viel Geduld abverlangt, denn noch kommt nichts bei den Näherinnen an. Immerhin haben wir die Initiative zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für junge Mädchen in den Spinnereien in Südindien weiter vorangebracht. Gleichzeitig haben wir uns im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung zur Unterstützung der Streikenden in Bangladesch eingesetzt. Unser öffentlicher Protest trug dazu bei, dass die meisten der inhaftierten Gewerkschafter_innen wieder frei gekommen sind. Ein wichtiges Thema für FEMNET war auch die Transparenz-Initiative der Clean Clothes Campaign. Sie will die weltweit größten 70 Bekleidungsunternehmen zur Offenlegung ihrer Zulieferer-Listen bewegen. Von sechs deutschen Unternehmen konnten wir fünf gewinnen, ihre Lieferkette offen zu legen. Mehr dazu weiter unten.

Unsere Bildungsprojekte – die Arbeit an den Hochschulen und die Beratung der Städte beim Einkauf fairer Dienstkleidung – werden gut nachgefragt und arbeiten erfolgreich. Mit unserem Bildungsprogramm konnten wir 2017 insgesamt 18 Workshops an Hochschulen durchführen. FEMNET wurde im letzten Jahr 70-mal zu Vorträgen und Informationsveranstaltungen in ganz Deutschland angefragt und hat dadurch rund 3.400 Personen erreicht. Auch durch Presseberichte wird FEMNET immer bekannter.

2017 hat FEMNET sein zehnjähriges Jubiläum mit vielen Mitgliedern, Freund_innen und Förderern gefeiert. Ein Highlight war der Auftritt von Kalpona und Mim aus Bangladesch, die mit ihrem Engagement alle begeistert haben. In Bangladesch konnten wir durch unseren Rechtshilfefonds rund 1.000 Fälle von Arbeitsrechtsverletzungen vor Gericht bringen – und Entschädigungszahlungen in Höhe von 35.000 Euro wurden erstritten. In Indien wurden 300 Urteile vor Arbeitsgerichten zugunsten der Arbeiterinnen entschieden.

Wir danken allen Mitgliedern, die uns treu zur Seite stehen und uns regelmäßig mit persönlichem und/oder finanziellem Einsatz unterstützen, und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Der FEMNET-Vorstand



I. Unser politisches Engagement

Mitarbeit im Bündnis für nachhaltige Textilien

Mit dem Jahr 2017 geht eine intensive Testphase im Textilbündnis (TB) zu Ende: Alle Mitglieder mussten individuelle Aktionspläne, sogenannte Roadmaps, für das Jahr 2017 erstellen. Von 87 berichtspflichtigen Unternehmen haben es zunächst nur 19 gewagt, ihre Roadmap auch zu veröffentlichen, ab 2018 besteht allerdings Veröffentlichungspflicht. Auch FEMNET hat seine Roadmap abgegeben und veröffentlicht. Weitergehende Informationen finden Sie hier: <http://www.textilbuendnis.com/wp-content/uploads/2017/08/Roadmap-FEMNET-e.V.-2017.pdf>

Die Pflicht, eine Roadmap zu erstellen, führte dazu, dass rund 40 Unternehmen entweder von sich aus das TB verließen, weil es ihnen zu viel Arbeit war, oder ausgeschlossen wurden, weil sie die Roadmap nicht abgegeben hatten. In der Folge sind nur noch knapp 100 Unternehmen im TB. Sie repräsentieren immerhin rund die Hälfte des Textilhandels in Deutschland (große Händler wie H&M, C&A, Primark, KiK sind dabei).

Ende November verabschiedete schließlich der Steuerungskreis des Textilbündnisses, in dem Gisela Burckhardt zusammen mit zwei Kolleg_innen 21 zivilgesellschaftliche Organisationen vertritt, nach langer Diskussion verbindliche Zeit- und Mengenziele für die Jahre 2018 bis 2020, die jedes Mitglied bearbeiten muss. Nun sind wir gespannt, wie detailliert die Unternehmen ihre Pläne formulieren und umsetzen werden.

Es ist also viel geschehen im Textilbündnis – und auch für das Jahr 2018 stehen wichtige Weichenstellungen an. Informationen zum Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2018 finden Sie hier: <https://www.femnet-ev.de/index.php/themen/unternehmensverantwortung/textilbuendnis-unternehmensverantwortung/855-08-12-2017-das-textilbuendnis-rueckblick-auf-das-jahr-2017-und-ausblick-auf-2018>

Um uns als Zivilgesellschaft besser zu koordinieren und strategisch abzusprechen, hatte FEMNET in Absprache mit der CCC einen Antrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestellt, um einen Koordinator zu finanzieren. Tim Zahn unterstützt unsere Arbeit im TB sehr effektiv, koordiniert uns, nimmt selber an den AGs und Steuerungskreistreffen teil und bringt auch inhaltlich strategische Überlegungen ein. Neben der Finanzierung dieses Mitarbeiters konnten wir auch Workshops mit unseren Südpartnern in Indien und Bangladesch finanzieren und diese über das TB informieren.



Steuerungskreis des Textilbündnisses auf seiner Klausurtagung

Die Arbeitsbelastung für FEMNET war hoch. Es fanden zahlreiche Treffen des Steuerungskreises und der verschiedenen Arbeitsgruppen statt, viele davon in Berlin. Hinzu kamen die regelmäßigen Absprachen per Telefonkonferenz und teilweise Treffen mit den anderen zivilgesellschaftlichen Vertreter_innen im TB. Dennoch hat sich der Aufwand gelohnt, denn wir haben als Zivilgesellschaft verbindliche Ziele für alle Mitglieder durchgesetzt, wozu die Wirtschaft noch zu Beginn des Prozesses nicht bereit war. Und wir haben erste Schritte hin zu mehr Transparenz geschafft, denn es besteht ab 2018 Veröffentlichungspflicht für die Roadmaps. Es ist ein sehr langer Atem nötig, um die Wirt-

schaft dazu zu bewegen, ihre Verantwortung für die Arbeitsbedingungen entlang ihrer gesamten Lieferkette zu übernehmen. Durch die Mitarbeit konnte FEMNET sein Ansehen stärken und wird als wichtige Stimme wahrgenommen.

Bündnisinitiative Tamil Nadu, Indien, des Textilbündnisses

Um die Sklavenarbeit junger Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren abzuschaffen und die Arbeitsbedingungen in den Spinnereien und Fabriken im Bundesstaat Tamil Nadu zu verbessern, hat FEMNET eine Bündnisinitiative auf Vorschlag unserer Partnerorganisation SAVE in Südindien in das TB eingebracht. Vier Unternehmen erklärten sich bereit, diese Initiative zu unterstützen: Tchibo, Otto, Hugo Boss und KiK. Weitere Unterstützer sind das BMZ, auch über eine Entwicklungspartnerschaft (DeveloPPP.de), Transfair e.V. (Fairtrade Deutschland) und das Textilunternehmen Brands Fashion.



• Inhalt der Bündnisinitiative

Im südindischen Tamil Nadu sollen in Spinnereien und Textilfabriken die Einhaltung von Sozialstandards – und damit insbesondere die Arbeitsbedingungen von 500.000 Frauen und jungen Mädchen – maßgeblich verbessert werden. Durch den Aufbau eines politischen Dialogs zwischen Staatsregierung, Unternehmen und Zivilgesellschaft soll das Vertrauen zwischen den Stakeholdern gestärkt werden. In „Trainingsprogrammen“ für Arbeiter_innen und das Management in 300 Spinnereien (unter maßgeblicher Aufsicht von SAVE) in vier Distrikten des Bundesstaats Tamil Nadu sollen der soziale Dialog gefördert und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Arbeiter_innen eingeleitet werden, wie die Einrichtung gesetzlich vorgeschriebener Beschwerdekomitees. Bisher hat keine Spinnerei ein Antidiskriminierungskomitee etabliert beziehungsweise wählen lassen. Wir halten dies für untragbar und setzen uns daher für die Initiative im Rahmen des Textilbündnisses ein, diese Sklavenarbeit abzuschaffen.

Mit einem Kick-Off-Workshop wurde die Bündnisinitiative am 19. September 2017 im südindischen Coimbatore erfolgreich angeschoben. Insgesamt nahmen 58 Personen am Stakeholder-Workshop teil, darunter u.a. lokale Vertreter_innen von Regierung, Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften. Für FEMNET nahm Gisela Burckhardt teil.

Unsere Arbeit im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung

• Bangladesch

Als Arbeiter_innen in Bangladesch im Dezember 2016 streikten, weil der seit vier Jahren nicht angehobene Mindestlohn von umgerechnet 63 Euro die Kosten für das alltägliche Leben nicht deckt, wurden über 1.000 Arbeiter_innen entlassen und 59 Fabriken geschlossen, darunter Zulieferer von H&M, Esprit, Zara, S.Oliver u.a. Die Regierung nutzte den Streik, um gegen Gewerkschaftsführer_innen vorzugehen. FEMNET initiierte mit den Vertretern der Wirtschaft im Textilbündnis einen Brief an die Premierministerin von Bangladesch. Immerhin führten dies sowie andere Proteste

IBC-Führer auf einer Demonstration 2017

dazu, dass die meisten inhaftierten Gewerkschafter_innen freigelassen wurden. Ein erneuter Brief an die EU, den FEMNET Wirtschaftsvertretern vorschlug, traf hingegen auf wenig Interesse. Hierbei ging es darum, zu überprüfen, ob die EU Bangladesch weiterhin Zollfreiheit gewährleisten darf. Denn das Land verstößt gegen fundamentale Arbeitsrechte (siehe unten angegebenen link), stieß hingegen auf wenig Interesse bei den Wirtschaftsvertretern.



Im Juni 2017 reiste Gisela Burckhardt nach Bangladesch, um dort auf einem Workshop das Textilbündnis vorzustellen und Kooperationsvereinbarungen mit NRO und Gewerkschaften zu treffen.

• Accord-Vertrag (Gebäude- und Brandschutzabkommen) erneuert

Der neue Accord, der im Mai 2018 nach Ablauf des jetzigen Accords in Kraft treten wird, hat eine maximale Laufzeit von drei Jahren. Das bedeutet, dass wichtige Baumaßnahmen und Sicherheitsinspektionen fortgesetzt und auf diese Weise an Fortschritte des ersten Accords angeknüpft werden kann. Der Accord hat mit über 100.000 Maßnahmen, wie dem Einbau von Brandschutztüren und der Behebung von Statik-Problemen in 1.600 Fabriken, den Arbeitsplatz von insgesamt 2,5 Millionen Textilarbeiterinnen sicherer gemacht. Den Accord 2018 haben bisher 107 Unternehmen (Stand 17.2.18) unterzeichnet, von rund 200 Unternehmen, die das erste Abkommen unterschrieben haben. Dadurch können aber immerhin über 1.200 Fabriken (von 1.600) in Bangladesch überprüft werden. FEMNET schrieb deutsche Unternehmen an und forderte sie auf, den Accord 2018 zu unterschreiben. Immerhin konnte die Zahl von anfangs 50 auf über 100 unterzeichnende Unternehmen gesteigert werden. Es scheint aber, dass der Druck nicht mehr vorhanden ist – viele Unternehmen fühlen sich nicht mehr verpflichtet, weiterhin in die Sicherheit der Fabriken ihrer Zulieferer zu investieren.

• Transparenzkampagne

Im Rahmen der CCC beteiligt sich FEMNET an einer Transparenz-Initiative, die an 70 Bekleidungsunternehmen weltweit gerichtet ist, darunter auch die folgenden deutschen: Esprit, adidas, Puma, Aldi, Lidl, KiK, Tchibo und Hugo Boss. Während Esprit, adidas und Puma relativ früh der Initiative beitraten, weil sie teilweise auch schon ihre Lieferantenliste veröffentlicht hatten, zögerten die anderen Unternehmen anfangs, doch schließlich veröffentlichten alle außer KiK eine Liste ihrer Zulieferer auf ihrer Webseite. Dies ist ein großer Erfolg unserer Kampagne. Allerdings legten diese Unternehmen nicht alle von der CCC geforderten Informationen offen (so fehlten Informationen über Anzahl der Beschäftigten, Art der Produkte, etc.), sodass wir am Ball bleiben. Ein erster Bericht „Follow the Thread“ (<http://bit.ly/2r4uNT9>) liegt vor, ein weiterer wird 2018 folgen. Anfang 2018 konnten wir auch Primark schließlich dazu bewegen, seine Lieferkette offenzulegen, nachdem in mehreren Städten – so auch in Köln durch FEMNET – eine goldene Box mit 70.000 Unterschriften an Primark übergeben worden war.



Bericht über die Notwendigkeit von Transparenz in der Beschaffungskette

<https://www.femnet-ev.de/index.php/103-themen/kampagne-fuer-saubere-kleidung/aktionen-und-nachrichten-der-kampagne-fuer-saubere-kleidung/735-16-02-2017-die-kampagne-fuer-saubere-kleidung-fordert-eine-ueberpruefung-des-zollpraefferenz-systems-gsp-zwischen-der-eu-und-bangladesch-nach-massiven-arbeitsrechtsverletzungen-everydaycounts>



Gisela Burckhardt (FEMNET) (Mitte) mit (vlnr): Silke Wedemeier (Clean Clothes Campaign CCC Stuttgart), Isabelle Kempf (CCC Mannheim) und Paul Russmann (Kritische Aktionäre).

Ein Transparent mit der Aufforderung zu Transparenz empfing die Aktionär_innen von Hugo Boss anlässlich ihrer jährlichen Hauptversammlung (HV) in Stuttgart am 23. Mai 2017: „Fehlende Transparenz kostet Leben. Wir fordern: Lieferketten offenlegen“, stand darauf. FEMNET, Mitglieder der Kampagne für Saubere Kleidung und die kritischen Aktionäre verteilten zusätzlich Flugblätter. Erst kurz vor der HV hatte Hugo Boss 93 Prozent seiner Lieferanten offengelegt, es fehlen aber immer noch die restlichen sieben Prozent.

Gisela Burckhardt nahm zudem an einem Stakeholdertreffen von Hugo Boss teil, zu dem das Unternehmen zum zweiten Mal eingeladen hatte. Immerhin ist dies ein erster Schritt von Hugo Boss, seine Kritiker_innen anzuhören, auch wenn das Unternehmen noch weit davon entfernt ist, fair zu produzieren. Die hartnäckige Kritik von FEMNET trug aber sicherlich auch dazu bei, dass das Unternehmen der Bündnisinitiative Tamil Nadu des Textilbündnisses beigetreten ist.

• Myanmar

Ein neuer Schwerpunkt von FEMNET ist Myanmar, ein aufstrebender Markt der Textilproduktion. FEMNET machte die Studie mit dem Titel ‚The Myanmar Dilemma‘ der holländischen NGO Somo bekannt. In dieser Studie werden eine Reihe von Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Bekleidungsindustrie beschrieben, wie z.B. sehr niedrige Löhne, ungesetzliche Lohnkürzungen, sehr lange Arbeitszeiten usw. 2018 will FEMNET insbesondere auf die Situation der Näherinnen in Myanmar und Äthiopien – beides aufstrebende neue Märkte – durch Fact Sheets und eine Rundreise im Herbst 2018 aufmerksam machen.

#WerPasstAuf?: Kampagne und Projekt zu Kinderbetreuung für Textilarbeiterinnen

FEMNET hat bereits 2015 ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördertes Projekt zusammen mit Cividep umgesetzt, das zum Ziel hatte, qualitativ gute Betreuungseinrichtungen für rund 160 Kinder von Textilarbeiterinnen unter sechs Jahren in vier Fabriken (Zulieferer von H&M und C&A) in Bangalore sicherzustellen. Dieses wurde Anfang 2016 erfolgreich abgeschlossen und war als Pilotprojekt angelegt, um Druck auf Markenfirmen (H&M und C&A) und ihre Zuliefererfabriken auszuüben und diese zu verantwortlichem Unternehmenshandeln aufzufordern. 2017 haben wir Cividep bei einer Folgestudie beraten. Die Ergebnisse der Studie 2017 belegen deutlich, dass unsere bisherige gemeinsame Arbeit bereits Wirkung gezeigt hat: In 20 der neu untersuchten Fabriken gab es tatsächlich eine Krippe. Die Fabriken beliefern zehn große internationale Markenunternehmen: H&M, C&A, Levi's, Adidas, Marc O'Polo, Primark, Bestseller, Zalando (Zlabels), Cecil GmbH und H.I.S. Textil. Dennoch bestehen viele der in früheren Studien aufgezeigten Probleme noch immer. So werden etwa auffällig wenige Kinder im Vergleich zur hohen Anzahl der beschäftigten Frauen in den Fabriken betreut, es mangelt an Nahrungsmitteln, qualifiziertem Personal sowie Spielzeug und Lernmaterialien.

Aufgrund dieser Situation sind viele Frauen gezwungen, entweder die Arbeit aufzugeben, oder die Kinder sind sich selbst überlassen und entsprechend gefährdet.



Zudem werden schwangere Arbeiterinnen unzureichend versorgt und Mütter finanziell benachteiligt.

Diese Missstände wollen wir mit unserem Folgeprojekt ab 2018 angehen und dafür sorgen, dass 800 Kinder unter sechs Jahren eine hochwertige Betreuung in Fabrikkrippen erhalten. Unternehmen, Produzenten und zivilgesellschaftliche Akteure sollen gemeinsam Best Practices zu Kinderbetreuung und Mutterschutz erarbeiten, Unternehmen diese bei ihren Zulieferern einfordern, Fabrikmanagement, lokale Gewerkschaften sowie NRO in dem Thema geschult werden und die indischen Behörden ihren gesetzlichen Aufgaben nachkommen, indem sie die Umsetzung überprüfen.

Ziel des Folgeprojekts ist es, die arbeitenden Mütter mit verbesserter Kinderbetreuung zu entlasten und zugleich bessere Voraussetzungen für Kinder zu schaffen, um den Teufelskreis aus Armut und Ausbeutung zu durchbrechen. In Deutschland unterstützt FEMNET dieses Anliegen mit der Kampagne #WerPasstAuf? (www.femnet-ev.de/wer-passt-auf). Damit wenden wir uns ab 2018 insbesondere an ausgewählte einkaufende Unternehmen der 20 untersuchten Fabriken, damit Mütter endlich eine gute Bleibe für ihre Kinder haben, wenn sie unsere Kleidung nähen.

Mehr Informationen zur Kampagne und zur Situation von Müttern und Kindern in der Bekleidungsindustrie finden Sie unter: <https://femnet-ev.de/index.php/themen/kampagne-werpasstauf>

„Starke Frauen aus Bangladesch“ Speakers-Tour: Oktober 2017

- **Internationale Solidarität rettet Leben:
Arbeitsbedingungen in der bangladeschischen Bekleidungsindustrie**

Die Löhne in Bangladeschs Bekleidungsindustrie gehören zu den niedrigsten auf der ganzen Welt. Die Arbeitsbedingungen haben sich seit dem Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes im April 2013 mit über 1.100 Toten und 2.500 Verletzten nicht wesentlich verbessert. Durch das Gebäude- und Brandschutzabkommen Accord hat allerdings die Sicherheit für die Arbeiterinnen vor einem Einsturz oder Brand zugenommen. Doch damit sind Frauendiskriminierung, massive Überstunden und Gewerkschaftsverfolgung nicht verschwunden. Als im Dezember 2016 in der Textilregion Ashulia in Bangladesch Tausende Arbeiter_innen für einen höheren Mindestlohn streikten, schlugen Fabrikbesitzer und Regierung unbarmherzig zurück, um die Arbeiter_innen und Gewerkschaften einzuschüchtern. 600 Arbeiter_innen und Gewerkschafter_innen wurden angeklagt, 1.500 wurden einfach entlassen, Dutzende inhaftiert.



Mim Akter (links) und Kalpona Akter berichten vom Überlebenskampf in der bangladeschischen Bekleidungsindustrie

Knapp ein Jahr nach der brutalen Niederschlagung der Proteste waren Kalpona Akter und Mim Akter auf Einladung von FEMNET und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Deutschland, um über den Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und gerechtere Bezahlung zu berichten.

Einen Schwerpunkt der Rundreise bildete die Aufklärung von Studierenden, die sich in ihrer zukünftigen beruflichen Praxis mit Mode oder Bildung beschäftigen werden. Insgesamt wurden Vorträge an fünf Hochschulen mit modebezogenen Studiengängen vor über 250 Studierenden gehalten. Ein weiteres Highlight der Rundreise war der Workshop „Arm trotz Arbeit?“ in Düsseldorf am 25. und 26. Oktober 2017, der Gewerkschafter_innen aus Nord und Süd zusammenbrachte.

• Parallelen zwischen Nord und Süd

Obwohl die politische und rechtsstaatliche Situation in Bangladesch und Deutschland kaum vergleichbar ist, waren die Teilnehmenden der Workshops überrascht, in wie vielen Bereichen des Arbeitslebens auffällige Parallelen existieren: Der große Anteil weiblicher Beschäftigter, hohe körperliche und psychische Belastung aufgrund von zunehmendem Kostendruck der Unternehmen, viele unbezahlte Überstunden und Schikane von gewerkschaftlich engagierten Angestellten waren nur einige der Gemeinsamkeiten, die sich feststellen ließen.

Statistiken zum Einzelhandel in Deutschland zeigen, dass gut drei Millionen Menschen 2015 im Einzelhandel beschäftigt waren, davon aber nur die Hälfte in Vollzeit, 22 Prozent weniger als noch 1994. Der Rest war in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, davon rund 70 Prozent Frauen, bei Minijobbern sind es sogar 86 Prozent. Ein Mitglied des Gesamtbetriebsrates von H&M in Deutschland berichtete, dass viele der überwiegend weiblichen Beschäftigten im Einzelhandel mit finanziellen und psychischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Verträge über nur zehn Wochenstunden sind üblich, die Verkäuferinnen sollen aber stets abrufbereit sein und bekommen die zusätzlichen Stunden separat bezahlt. So sparen die Unternehmen Sozialabgaben. Die Beschäftigten im Einzelhandel haben es wegen der hohen Fluktuation oft schwer, sich zu organisieren und kollektiv zur Wehr zu setzen.

Zu den zentralen Lösungsansätzen, die im Rahmen des Workshops erarbeitet wurden, gehörte die internationale Solidarität entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Zusammenarbeit von Konsument_innen, Gewerkschaften und Arbeiter_innen in Nord und Süd kann große Veränderungen bewirken, wenn entlang der gesamten Wertschöpfungskette Druck aufgebaut wird. Fast alle großen Erfolge bei der Durchsetzung verbesserter Arbeitsrechte in der Bekleidungsindustrie lassen sich auf solche Zusammenarbeit zurückführen.

Die Rundreise hat gezeigt:

Wir können etwas bewegen – vor allem gemeinsam: Solidarity works!

Mehr Informationen zur Rundreise und der Situation der Näherinnen in Bangladesch inklusive der Vortragsfolien sowie eines Videos zur Rundreise finden Sie unter: www.femnet-ev.de/rundreise2017



Kalpona Akter



Mim Akter

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit

Bildungsarbeit an Hochschulen

Was sich an modebezogenen Studiengängen als erfolgreiches Konzept etabliert hat, wird seit 2017 auch Studierenden von wirtschaftswissenschaftlichen und Lehramtsstudiengängen angeboten. Workshops, Vorträge von Gästen aus Ländern der Bekleidungsproduktion, Studierendenprojekte und weitere Bildungsangebote finden seither überregional und interdisziplinär für Studierende statt.



Foto: © FEMNET

• Workshops an Hochschulen

Mit unserem Bildungsprogramm aus aktuell 14 modular kombinierbaren Workshop-Themen konnten wir 2017 insgesamt 18 Workshops an Hochschulen und Universitäten umsetzen. Zwei dieser Workshops umfassten drei bzw. vier Tage. Mit unserem Angebot erreichten wir auch unsere neuen Zielstudiengänge: Wir konnten jeweils zwei Workshops an wirtschaftswissenschaftlichen und Lehramtsstudiengängen realisieren.

• Betreuung von Semesterprojekten

Elf Studierende unterschiedlicher Studiengänge des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein widmeten sich in unserem Auftrag der Frage „Made in Bangladesch - geht das auch fair?“ Dazu recherchierten sie Hintergrundinformationen, führten eine Konsultation mit Gewerkschafterinnen aus Bangladesch sowie eine Befragung mit Konsument_innen durch und erarbeiteten abschließend ein Kampagnenkonzept, um auf die Verletzung der Sozialstandards in der Textilindustrie Bangladeschs aufmerksam zu machen.

An der Hochschule Osnabrück waren wir zum ersten Mal Auftraggeberin eines Studierendenprojekts. Hier führten Studierende der Wirtschaftswissenschaften eine Marketinganalyse unserer Informationsmaterialien durch. Im Rahmen einer Konsument_innenanalyse widmete sich eine Gruppe der Frage, warum Menschen öko-fair konsumieren bzw. warum sie es nicht tun. Zwei weitere Gruppen überprüften die Akzeptanz des neuen Einkaufsführers Bonn und des Fair Fashion Guides bei einer Zielgruppe von 18- bis 29-Jährigen und formulierten daraus Empfehlungen für unsere weitere Arbeit.

Mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin kooperierten wir ebenfalls zum ersten Mal für ein Semesterprojekt. Masterstudierende aus den Bereichen Modedesign und Bekleidungstechnik/Konfektion erarbeiteten zum Thema „Transparenz in der Lieferkette“ ein Kommunikationskonzept für Modeunternehmen. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit in Unternehmen für Transparenzanforderungen zu erhöhen. Mit einem visualisierten Leitfaden werden in einer Ausstellung verschiedene Blickwinkel und neue Erkenntnisse für verbesserte Compliance dargestellt.

- **Fachtagung „Durchsetzungsmechanismen für Arbeitsstandards in der Bekleidungsindustrie – mit einem Fokus auf Bangladesch“**

Für Dozent_innen modebezogener, wirtschaftswissenschaftlicher und pädagogischer Studiengänge sowie für FEMNET-Multiplikator_innen und -Mitarbeiterinnen organisierten wir im Oktober eine Fachtagung, mit dem Ziel, transdisziplinären Austausch zu fördern. 39 Expert_innen waren in Bonn zusammengekommen, um zu diskutieren, wie es um die Arbeitsbedingungen in der bangladeschischen Bekleidungsindustrie derzeit bestellt ist und welche (handels-)politischen Entwicklungen damit einhergehen.



Unseren Bericht zur Fachtagung finden Sie unter:

<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/387-femnet-fachtagung-bonn-27-oktober-2017>

- **Beratung von Studierenden und Absolvent_innen**

Im Laufe des Jahres konnten wir 39 Personen beraten, darunter 28 Studierende im Rahmen von Abschlussarbeiten. Die Anfragen erreichten uns von Hochschulen aus ganz Deutschland und auch aus dem europäischen Ausland. Oft handelte es sich um Studierende aus modebezogenen Studiengängen, aber auch angehende Politikwissenschaftler_innen, Geograph_innen oder Erziehungswissenschaftler_innen wandten sich an uns. Zum Teil gaben wir ausführliche Expert_inneninterviews. Wir ermutigen die Studierenden stets, ihre Erkenntnisse auch auf unserem Blog *modefairarbeiten.de* zu präsentieren.

- **Kooperation mit Studierendeninitiativen**

Viele Studierende engagieren sich in Studierendeninitiativen aktiv für Menschenrechte und greifen dabei immer wieder die Textilindustrie als Beispiel für einen Wirtschaftszweig auf, in dem Menschen- und Arbeitsrechte massiv verletzt werden. Dank des Engagements der Studierendeninitiativen konnten wir unsere Themen 2017 in insgesamt sieben Vorträgen und Workshops platzieren, einen Stand bei einer Kleidertauschparty organisieren und weitere Veranstaltungen mit Informationsmaterial versorgen.

- **Vorträge mit Gästen aus Produktionsländern**



Besonders interessant für die Studierenden sind Vorträge von Menschen aus den Produktionsländern. Im Juni hatten wir Gopinath Parakuni von der indischen Nicht-regierungsorganisation Cividep zu Gast. Als Gründungsmitglied und Geschäftsführer konnte Herr Parakuni Studierenden der International School of Management und anderen Interessierten in Köln von den Arbeitsbedingungen der Näherinnen in Bangalore/Indien berichten.

Im Oktober 2017 organisierte FEMNET eine Rundreise mit zwei Gewerkschafterinnen aus Bangladesch (siehe oben). Einen Schwerpunkt der Rundreise bildete die Aufklärung von Studierenden. Insgesamt wurden Vorträge an fünf Hochschulen vor über 250 Studierenden gehalten. Dabei handelte es sich vor allem um Studierende modebezogener Studiengänge.

Den vollen Bericht zum Besuch von Gopinath Parakuni finden Sie unter:
<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/382-vortrag-von-gopinath-parakuni-aus-indien>

Den Bericht zu den Hochschulbesuchen der beiden Gewerkschafterinnen aus Bangladesch finden Sie hier:
<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/389-starke-frauen-aus-bangladesch-5-vortraege-mit-gewerkschafterinnen-an-hochschulen>

- **Aktualisierung der Materialdatenbank**



Auf www.fairschnitt.org > Recherche bereiten wir Informations- und Bildungsmaterialien rund um das Thema „Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie“ mit Schlagworten und einer Suchfunktion in einer Datenbank auf. Studierende, Dozent_innen und interessiertes Fachpublikum werden so bei Recherchen unterstützt. 2017 haben wir unsere Auswahlkriterien für das Einpflegen neuer Publikationen systematisiert, den Schlagwortkatalog erweitert und insgesamt 91 neue Einträge aufgenommen.

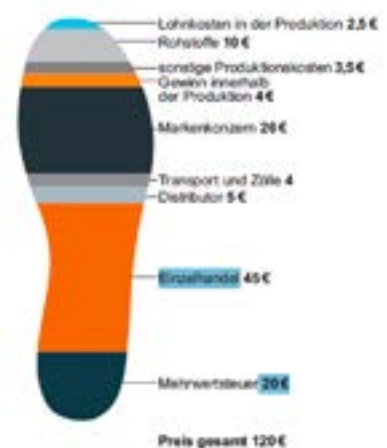
<http://www.fairschnitt.org/index.php/materialien-db>

- **Neue Workshop-Module**



Wir erarbeiteten zwei neue Themenmodule, mit denen wir unser Workshop-Angebot für Hochschulen inhaltlich erweitern. Modul 13 „Globale Schuh- und Lederindustrie: Menschenrechtsverletzungen und Lösungsansätze“ gibt einen Überblick über den Weltmarkt für Leder und Schuhe, thematisiert soziale und ökologische Probleme in der Ledergerbung und stellt gravierende Verletzungen von ILO-Normen in der

Schuhproduktion in Indien, China, Indonesien und Osteuropa vor. Modul 14 „Rechte von Kindern und Müttern in der Bekleidungsproduktion“ zeigt an den Beispielen Indien und Bangladesch relevante Normen zum besonderen Schutz von Kindern und Müttern in der Arbeitswelt auf, um auf dieser Grundlage ausbeuterische Kinderarbeit, Verstöße gegen Mutterschutzregulierungen und mangelhafte Kinderbetreuung zu thematisieren.



- **Ausbildung von Multiplikator_innen**

Mit der Öffnung unseres Angebots für eine neue Zielgruppe bestand auch die Notwendigkeit, neue Multiplikator_innen auszubilden. Dafür haben wir im April eine zweitägige Multiplikator_innenschulung durchgeführt, bei der wir unser bestehendes Team um Multiplikator_innen mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund erweiterten. Die zweite Schulung zu unserem Modul 14 fand im Oktober statt



Bericht zur ersten Multiplikator_innenschulung:

<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/376-erste-multiplikator-innen-fuer-wirtschaftswissenschaftliche-hochschulen-ausgebildet>

Bericht zur zweiten Multiplikator_innenschulung:

<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/388-zweite-multiplikator-innen-schulung-2017>

- **Blog www.modelfairarbeiten.de**



Auf dem Blog [modelfairarbeiten.de](http://www.modelfairarbeiten.de) erschienen im Jahr 2017 insgesamt 22 neue Artikel, darunter eine Reportage über eine faire Firma in Nairobi, ein Bericht einer Bloggerin zu Modeprotest und Praktikumsberichte über unsere Partnerorganisationen Cividep und Munnade im südindischen Bangalore. 2018 planen wir unter anderem ein Interview mit dem Model Barbara Meier, die Botschafterin für faire Textilien ist und Fabriken in Äthiopien, Indien und Pakistan besucht hat. Insgesamt kamen im Jahr 2017 62.352 unterschiedliche Besucher_innen auf unseren Blog. Das sind ca. 20.000 Besucher_innen mehr als im Jahr zuvor.

- **Hochschulwettbewerb**

Bei dem Wettbewerb „Let's change the fashion system“ können Studierende und Absolvent_innen Ideen und Geschäftskonzepte für eine faire Modeindustrie einreichen. Der Wettbewerb soll Bewerber_innen dabei unterstützen, dass ihre Konzepte in der Industrie tatsächlich Wirkung entfalten. Den Preisträger_innen winkt eine Teilnahme an einem Sustainability-Bootcamp der hessnatur-Stiftung. Eine Fachjury aus Vera Köppen (Fair Wear Foundation), Rolf Heimann (hessnatur Stiftung), Kerstin Haarmann (Cum Ratione) und Gisela Burckhardt (FEMNET) bewertet die Einsendungen.

CHANGE LET'S CHANGE THE FASHION SYSTEM!

2017 haben wir das Wettbewerbskonzept ausgearbeitet, die Kooperationspartner_innen gefunden und die Ausschreibung gestartet. Ein eigenes Logo und ein Plakat zur Präsentation des Wettbewerbs an Hochschulen wurden entwickelt. 2018 wird die Maßnahme bis zum Ende der Ausschreibung am 31. März weiter beworben. Es folgen die Bewertung der eingereichten Konzepte durch die Fachjury, die Präsentation interessanter Bewerbungen in der Öffentlichkeit und natürlich die Preisverleihung im Rahmen der geplanten vierten FEMNET-Konferenz im Herbst 2018 in Hamburg.

Alle Informationen zum Hochschulwettbewerb finden Sie hier:

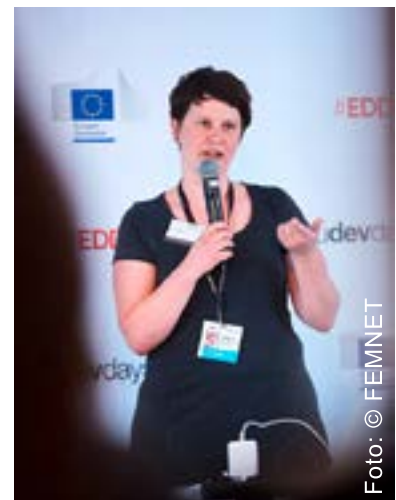
<http://fairschnitt.org/index.php/angebote/let-s-change-the-fashion-system>

- **Bildungsmaterial Videoclips**

Für Lehrende und Studierende entwickeln wir eine Serie von vier Videoclips, die inspirierend und innovativ das Thema „Sozialstandards in textilen Lieferketten“ aufbereiten. Für die Umsetzung konnten wir die Animationsfilmagentur monströös gewinnen. Wie könnte eine Bekleidungsindustrie unter Einhaltung der Menschenrechte aussehen? Die Videoclips werden der Zielgruppe auf der Konferenz 2018 vorgestellt.

- **Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen, Messen, Homepage und Imageclip**

Wir waren bei zahlreichen Veranstaltungen zur Vernetzung präsent. Explizite Projektvorstellungen leisteten wir bei der Messe „Dietenheim zieht an“. Im Rahmen der European DEvelopment Days der EU stellten wir in Brüssel unsere Arbeit an Hochschulen einem internationalen Fachpublikum aus der Entwicklungszusammenarbeit als Beispiel guter Praxis vor. Auf den Berufseinstiegsstellen MG ZIEHT AN und contextme informierte FEMNET Studierende und Schüler_innen. Fortlaufend aktualisierten wir unsere Website www.fairschnitt.org. Auf sie griffen 2017 insgesamt 43.700 unterschiedliche Besucher_innen zu. Im Jahr zuvor waren es rund 18.200 Besucher_innen. Zur Präsentation unserer Angebote für Hochschulen entwickelten wir 2017 einen Imagevideoclip, der ab 2018 in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt wird. Wir verschickten zehn Rundmails an Studierende mit aktuellen Informationen zu unseren Themen. Der Verteiler umfasste Ende 2017 rund 1.000 Abonnent_innen.



Projektreferentin Anne Neumann

Bericht zur MG zieht an und zur contextme:

<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/377-mg-zieht-an-und-contextme-femnet-informierte-studierende-auf-zwei-berufseinstiegsstellen>

Bericht zum European Development Day:

<http://fairschnitt.org/index.php/berichte/380-hochschularbeit-goes-international-die-european-development-days>

Beratung von Kommunen zur sozial verantwortlichen Beschaffung von Berufskleidung

2015 begannen wir mit der Begleitung einer Ausschreibung für Dienst- und Schutzkleidung des Grünflächenamts Bonn – 2017 berieten wir bereits drei Großstädte bei diversen Ausschreibungen.

- **Begleitung von Ausschreibungen in den Städten Bonn, Köln und Stuttgart**

2017 galt es, die 2016 ausgewählten Unternehmen, die die Stadt mit Dienstkleidung für das Grünflächenamt versorgen sollen, auf ihrem Weg zu mehr menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht zu begleiten. Außerdem konnte ein Ablaufdiagramm zur sozial gerechten Auftragsvergabe entwickelt werden, mit dem die Erfahrungen, die das Grünflächenamt als Pionier gesammelt hat, nun auch in der gesamten Verwaltung dauerhaft verankert werden.

In der Stadt Köln machte sich 2017 das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen auf den Weg der sozial verantwortlichen Beschaffung von Kleidung. Erste Erfahrungen sammelten die Beschaffer_innen hier in einem kleineren Versuch mit Sicherheitsschuhen für die Friedhofsmitarbeiter_innen. Im Prozess informierten wir Hersteller und Händler für entsprechende Schuhe (Bieterdialog), Verwaltungsmitarbeiter_innen und Stadtverordnete sowie die späteren Nutzer_innen der Schuhe über entsprechende Hintergründe und Maßnahmen.

Das war beispielgebend für die Stadt Stuttgart – hier sollen 2018 für alle Mitarbeiter_innen der gesamten Stadt Arbeits- und Sicherheitsschuhe beschafft werden. Die Vorbereitungen unterstützen wir mit Beratungsgesprächen zur Entwicklung sozial gerechter Ausschreibungsunterlagen, mit einem Informationsvortrag sowie bei der Durchführung eines Bieterdialogs.

*Marie-Luise Lämmle von FEMNET erklärt:
Welche Nachweise für faire Produktionsbedingungen sind glaubwürdig?*



Foto: © FEMNET

<http://femnet-ev.de/index.php/themen/faire-oeffentliche-beschaffung/aktuelle-berichte/792-16-05-2017-bieterdialog-zur-ausschreibung-fuer-arbeits-und-sicherheitsschuhe-im-amt-fuer-landschaftspflege-und-gruenflaechen-der-stadt-koeln>

- **Ergebnisse weitertragen: Multiplikator_innen ausgebildet**



Im Planspiel erarbeiten Teilnehmer_innen unserer Multiplikatorenschulung Modelle fairer öffentlicher Textilbeschaffung

In der Beratung der verschiedenen Städte hat FEMNET viel Expertise erarbeitet und interessante Modelle entwickelt. Damit diese auch in anderen Kommunen Wirkung entfalten, systematisierten wir unsere Kenntnisse in vier Bildungsmodulen und vermittelten sie in zwei zweitägigen Schulungen an Multiplikator_innen aus ganz Deutschland. Angestellte der Kommunalverwaltung – besonders Koordinator_innen für kommunale Entwicklungspolitik, Aktive in Fairtrade-town-Steuerungsgruppen, Modedesigner_innen und Referent_innen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit – nahmen teil. Sie alle bringen ihr Wissen vor Ort ein. Für FEMNET übernahmen sie konkret bereits Informations- und Beratungsveranstaltungen in Karlsruhe und Recklinghausen.

Links:

<http://femnet-ev.de/index.php/themen/faire-oeffentliche-beschaffung/aktuelle-berichte/770-wie-gelingt-faire-oeffentliche-textilbeschaffung-teil-1-der-intensivschulung-erfolgreich-durchgefuehrt>

<http://femnet-ev.de/index.php/themen/faire-oeffentliche-beschaffung/aktuelle-berichte/826-30-09-2017-wie-gelingt-faire-oeffentliche-textilbeschaffung-teil-2-der-intensivschulung-durchgefuehrt>

- **Bildungsmodule und Flyer für Verwaltungs(hoch)schulen entwickelt**

Damit eine sozial verantwortliche Beschaffung in staatlichen Stellen (Kommunen, Länder, Bund) umgesetzt werden kann, müssen Verwaltungsmitarbeiter_innen dafür sensibilisiert und mit Kompetenzen ausgestattet werden. Wir entwickelten deshalb 2017 ein Workshop-Konzept für die Aus- und Fortbildung an Verwaltungsberufs- und -hochschulen. Wir entstellten einen Flyer, der das Angebot übersichtlich vorstellt. Ab 2018 wollen wir damit an die Verwaltungs(hoch)schulen herantreten.

https://femnet-ev.de/images/downloads/beschaffung/FEMNET-foeb-flyer_bildungseinrichtungen.pdf

- **Dialogreise nach Bangladesch**



Nicht nur beim Nähen der Kleidung, auch bereits in der Verarbeitung der Rohstoffe für die Berufskleidung gilt es, Sozialstandards einzuhalten

Vom 10. bis zum 15. Februar 2017 besuchte FEMNET-Mitarbeiterin Marie-Luise Lämmle Bangladesch, um sich vor Ort ein Bild der Bekleidungsindustrie zu machen. Sie besichtigte dort nicht nur Fabriken, sondern führte auch zahlreiche Gespräche mit Fabrikbesitzern, Regierungsvertretern, Arbeitgeberverbänden, NGOs, Gewerkschafter_innen, Arbeiter_innen sowie Think Tanks. Organisiert haben die Dialogreise newtrade nrw, die Deutsche Botschaft in Dhaka und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG).

Ein Beschwerdebriefkasten an der Wand allein garantiert noch keine guten Arbeitsbedingungen

Mitgebracht hat Marie-Luise Lämmle nicht nur Erfahrungen, sondern auch zahlreiche Fotos. Ihre Erkenntnisse und Materialien setzt sie in unserer Arbeit für die Faire Öffentliche Beschaffung ein. Wie werden Sozialstandards in der Produktion verletzt? Wie schätzen Fabrikbesitzer vor Ort die Situation der Arbeiter_innen ein? Welche Möglichkeiten sehen NGOs und Gewerkschaften in Bangladesch, um bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen? Diese Fragen bewegen Hersteller und Händler von Berufsbekleidung sowie Verwaltungsmitarbeiter_innen, Stadträte und Bürger_innen in Kommunen, die Textilien fair beschaffen wollen.



<http://femnet-ev.de/index.php/themen/faire-oeffentliche-beschaffung/aktuelle-berichte/813-bangladesh-besuch-zeigt-wege-fuer-faire-oeffentliche-beschaffung>

- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit



Die Verwaltung in den Rathäusern wird nur für eine sozial verantwortliche Beschaffung aktiv, wenn es gesellschaftlichen und politischen Rückhalt gibt. Deshalb ist es umso wichtiger, Menschen in den Städten immer wieder breit über die große Bedeutung des Themas zu informieren – schließlich sind es unser aller Steuergelder, mit denen hier eingekauft wird. So waren wir mit einem großen Informationsstand auf dem Frühlingsmarkt der Stadt Bonn vor Ort und führten im Haus der Bildung sowie im Rathaus öko-faire Berufskleidung auf einer Modenschau vor. Wir erläuterten unsere Kooperation mit der Stadt Köln auf der dortigen, gut besuchten, Fairtradenight. In einem extra hierfür entwickelten Flyer stellen wir die Möglichkeiten und Maßnahmen der Stadt vor. Wir sprachen als Sachverständige bei diversen Netzwerktreffen sowie im Landtag NRW vor. Insgesamt 36-mal waren FEMNET-Mitarbeiter_innen für die sozial verantwortliche Beschaffung öffentlich im Einsatz.

Die Verwaltung in den Rathäusern wird nur für eine sozial verantwortliche Beschaffung aktiv, wenn es gesellschaftlichen und politischen Rückhalt gibt. Deshalb ist es umso wichtiger, Menschen in den Städten immer wieder breit über die große Bedeutung des Themas zu informieren – schließlich sind es unser aller Steuergelder, mit denen hier eingekauft wird. So waren wir mit einem großen Informationsstand auf dem Früh-



Politisch brachten wir uns mit großem Engagement gegen die Aushöhlung der Sozialstandards im Tariftreue- und Vergabegesetz NRW ein. Mit dem sogenannten Entfesselungspaket will die CDU-FDP-Landesregierung alle erst zum Beginn des Jahres 2017 erneuerten Sozialstandard-Anforderungen aushöhlen. Wir erklärten öffentlich – unter anderem in einer Mahnwache vor dem Landtag –, dass dies aus unserer Sicht zu einer Schwächung der fairen öffentlichen Beschaffung führen wird.

Insgesamt haben wir mit unseren Vorträgen, Workshops und bei Netzwerktreffen ca. 1.500 Personen informiert, sensibilisiert und uns mit ihnen ausgetauscht.

Links:

<http://femnet-ev.de/index.php/themen/faire-oeffentliche-beschaffung/aktuelle-berichte/827-26-28-09-2017-faire-beschaffung-von-kleidung-in-den-staedten-koeln-und-bonn-praesentiert>

<http://femnet-ev.de/index.php/presse/pressemitteilungen/835-landesregierung-nrw-sonntagsreden-zu-nachhaltigkeit-beim-klimagipfel-aber-gleichzeitig-abbau-von-nachhaltigkeitsstandards-in-der-oeffentlichen-verwaltung-nicht-mit-uns>

III. Unterstützung unserer Südpartner

Der FEMNET-Solidaritätsfonds

Mit unserem Solidaritätsfonds unterstützen wir Arbeiter_innen vor Ort in ihrem Kampf um gerechte Arbeitsbedingungen. Das heißt, FEMNET sammelt Spenden für Organisationen in Bangladesch und Indien, die Näherinnen in der Bekleidungsindustrie beraten, sie über ihre Rechte informieren und ihnen dabei helfen, diese auch bei Arbeitgebern und Regierungen einzufordern.

Alle unsere Partnerorganisationen arbeiten basisnah, d.h. viele der Mitarbeiter_innen waren oder sind selber in der Bekleidungsindustrie beschäftigt. So wissen sie genau, mit welchen Problemen die Frauen, die sie beraten, konfrontiert sind, und welche Unterstützung sie brauchen. Die Organisationen entwickeln ihre Projektideen eigenständig, FEMNET nimmt keinen Einfluss auf die Entscheidungsprozesse. Wir stellen allerdings sicher, dass die Partner_innen transparent arbeiten und die Spenden genau abrechnen. So kann jede Spenderin und jeder Spender sicher sein, dass das Geld sinnvoll und effektiv eingesetzt wird.

Unsere Partnerorganisationen sorgen dafür, dass Arbeiterinnen ihre Rechte kennen und diese auch durchsetzen können, denn selbst wenn Gesetze zum Schutz von Arbeiter_innen existieren, werden sie nur selten eingehalten. So verknüpft die Arbeit von FEMNET und den Partnerorganisationen in den Produktionsländern unser gemeinsames Ziel: die menschenwürdige Produktion von Bekleidung entlang der gesamten Lieferkette.

Auch 2017 haben wir mit dem Solidaritätsfonds wieder die gewerkschaftlich arbeitende Frauenrechtsorganisation Munnade in Indien unterstützt sowie die Gewerkschaft NGWF in Bangladesch. Gemeinsam mit unserem Partner Civedep haben wir zudem das Pilotprojekt zur Kinderbetreuung in Bangalore erfolgreich ausweiten können.

Zur Erklärung unserer Arbeit gibt es hier ein Video von Sina Marx, zuständig für die Betreuung des Solidaritätsfonds, <https://www.femnet-ev.de/index.php/themen/solidaritaetsfonds-spenden-2>

Bangladesch

- **National Garment Workers Federation (NGWF)**

Die NGWF ist eine nationale Gewerkschaft für Arbeiter_innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch. Mitglieder sind betriebliche Gewerkschaften (Fabrikkomitees) sowie einzelne Arbeiter_innen. Schwerpunkte der Arbeit von NGWF sind Schutz und Vertretung der Rechte der Arbeiter_innen in den Bekleidungsfabriken, Stärkung des Zusammenhalts der Arbeiter_innen sowie Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Bildung. NGWF hat inzwischen mehr als 82.629 Mitglieder, davon 47.319 Frauen (Stand November 2017). Im Jahr 2017 kamen 11.268 neue Mitglieder hinzu, davon mehr als 7.000 Frauen.



Foto: © FEMNET

- **Wie FEMNET die Gewerkschaft NGWF unterstützt**

FEMNET stärkt NGWF seit 2012 mit der Finanzierung eines Rechtshilfefonds. Aus dem Fonds wird Arbeiter_innen, die selbst nicht genug Mittel haben, juristischer Beistand im Falle von Arbeitsrechtsverletzungen finanziert. Arbeiter_innen werden ermutigt zu klagen, zum Beispiel bei Nichtbezahlung der Überstunden, sofern Aussicht auf Erfolg besteht. Außerdem werden Prozesse unterstützt mit dem Ziel, positive Gerichtsurteile für die Arbeiter_innen zu erreichen. NGWF organisiert auch zahlreiche Proteste und vielfältige Aktivitäten wie Demonstrationen und Petitionen an die Regierung, z.B. zur Subventionierung von Lebensmitteln für die Näherinnen oder auch zum Einsatz für Frauenrechte.

- **Erfolgreiche Einzelfallberatung und Rechtsbeistand**

2017 konnten die Anwältinnen, die aus dem Solidaritätsfonds von FEMNET finanziert wurden, Näher_innen in mehr als 1.000 Fällen von Arbeitsrechtsverletzungen unterstützen:

- 985 Beschwerdebriefe wurden verfasst und an die Fabrikbesitzer übermittelt.
- In 304 Fällen wurde eine Klage beim Arbeitsgericht eingereicht.
- 103 Fälle konnten gelöst werden.
- Betroffene Arbeiter_innen erhielten Entschädigungszahlungen in Höhe von insgesamt 3.047.433 Taka (etwa 35.000 Euro).

- **Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS)**

Als neuer Partner ist im Jahr 2017 das Bangladesh Center for Workers Solidarity (BCWS) hinzugekommen. Die international anerkannte Arbeitsrechtsorganisation ist Mitglied der Clean Clothes Campaign und wurde 2001 von ehemaligen Arbeiter_innen der Bekleidungsindustrie gegründet. BCWS setzt sich mit nationaler und internationaler Lobbyarbeit für die Rechte von Arbeiter_innen ein. Die Vorsitzende Kalpona Akter ist eine der bekanntesten Aktivistinnen Bangladeschs und erhielt für ihre außergewöhnliche Arbeit im Sinne der Arbeiterinnen 2016 den Human Rights Watch Award. Mit ihr und einer Arbeiterin führte FEMNET 2017 eine Rundreise durch (siehe Ausführungen dazu weiter unten).

Plakat von BCWS



Foto: © FEMNET

Indien: Bangalore

Förderung der NRO und Gewerkschaft Munnade/GLU

- **Projektschwerpunkte von Munnade**

Munnade hat ihren Sitz in Bangalore, Südindien, und ist 2004 aus einer lokalen Initiative von Textilarbeiterinnen hervorgegangen. Als erfahrene Frauenrechtsorganisation unterstützt Munnade Textilarbeiterinnen juristisch in Arbeitsprozessen bei Klagen vor Gericht. Außerdem hilft Munnade den Frauen, wenn sie Gewalt in der Familie erfahren oder Mietprobleme haben, informiert sie über ihre Rechte und bildet einzelne Frauen zu Leiterinnen aus, die in der Gewerkschaft Führungspositionen einnehmen sollen.

2012 gründeten Mitglieder von Munnade die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU), die derzeit mehr als 2.300 Mitglieder hat. Es ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. FEMNET unterstützt Munnade seit 2011. Die von FEMNET gesammelten Spendengelder werden für die Aus- und Weiterbildung und rechtliche Beratung der Frauen sowie zur Erstellung von Informationsmaterialien verwendet.

Sina Marx, zuständig für den Solidaritätsfonds bei FEMNET, besuchte Munnade im November 2017.



Die Frauen von Munnade bei einer Demonstration gegen sexuelle Gewalt im Mai 2017

Ihr ausführlicher Bericht kann hier gelesen werden:

<https://femnet-ev.de/index.php/themen/kampagne-werpasstauf/projektbesuch-2017>

- **Erzielte Erfolge bei der Rechts-/Familienberatung**

Insgesamt konnten 28 Fälle von sozialen und häuslichen Problemen gelöst werden. Außerdem wurden über 300 Fälle von Arbeitsrechtsverletzungen geklärt (2016 waren es noch weniger als 60 Fälle). Es wurden vier Trainings mit insgesamt 160 Teilnehmer_innen durchgeführt, um Arbeiterinnen über ihre Rechte aufzuklären, sie dabei zu unterstützen, sich gewerkschaftlich zu organisieren und so diese Rechte auch einzufordern.

- **Solidarität mit Arbeiterinnen aus und in ländlichen Regionen**

In den vergangenen Jahren sind viele Fabriken in ländliche Gegenden abgewandert, um Lohnkosten zu sparen, da der Mindestlohn in den Städten höher liegt. Darum ist GLU jetzt auch im ländlichen Tumkur aktiv. Die Gewerkschaft bildet Arbeiter_innen vor Ort aus und unterstützt diese bei Rückfragen und bietet bei Bedarf Unterstützung.

Eine weitere Strategie der Fabriken, Lohnkosten zu sparen, ist die Rekrutierung von jungen Frauen aus dem Norden. Aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen und Bezahlung in der Bekleidungsindustrie versuchen viele Frauen mittlerweile Anstellungen in anderen Bereichen zu finden, z.B. als Putz- oder Hilfskraft in einer Shoppingmall. So entsteht ein Arbeitskräftemangel in der Branche, den die indische Regierung durch die Rekrutierung von Frauen aus anderen Teilen Indiens zu lösen versucht. Junge Frauen und Mädchen aus ärmeren Gegenden, die vor allem den marginalisierten Kasten und Ethnien angehören, werden von der sogenannten „National Skill Development Agency (NSDA)“ angeworben und bekommen ein kurzes Training, um als Arbeiterinnen in der Bekleidungsindustrie eingesetzt werden zu können.



*Projektreise 2017:
Zu Besuch in einem der wenigen zugänglichen Hostels*

Sie werden aus ihrer Heimat hunderte Kilometer weit weg in die Zehn-Millionen-Metropole Bangalore transportiert und in Hostels untergebracht. Für Transport, Verpflegung und Unterbringung wird ihnen der Lohn gekürzt. Wer nach 22 Uhr noch nicht in der Unterkunft ist, zahlt Strafe, wer nach 22 Uhr telefoniert, muss das Handy abgeben. Am Sonntag gibt es lediglich wenige Stunden Ausgang.

Die Ausbeutung der Migrantinnen wird vor allem dadurch erleichtert, dass diese meist sehr jung sind, die lokale Sprache nicht sprechen und damit größtenteils auf sich gestellt sind. Zudem trauen sie sich nicht zu kündigen, weil so die Unterbringung wegfiel und – falls bei den mageren Löhnen nichts angespart wurde – damit die Obdachlosigkeit droht. Munnade/GLU versuchen, die jungen Frauen zu unterstützen und sie über ihre Rechte aufzuklären. Dafür bietet GLU Trainings zu Arbeitsrechten auf anderen Sprachen als der Lokalsprache Kannada an.

- **Sexual Harassment**

Munnade/GLU plant, zusammen mit der lokalen Polizei daran zu arbeiten, frauenfreundlichere Polizeistationen zu schaffen, damit Frauen sich eher trauen, sexuelle Belästigungen zur Anzeige zu bringen. Momentan ist es häufig so, dass die Polizei den Frauen von einer Anzeige abrät, damit diese ihren Namen nicht „beschmutzen“.

IV. Unsere Aktivitäten in Bonn

FairQuatschen und CCC-Regionalgruppe Bonn

- **Gemeinsame Aktion mit Amnesty International auf dem Bonner Münsterplatz**

Bereits der Januar 2017 stand ganz im Zeichen einer politischen Aktion von FEMNET in Kooperation mit der Amnesty Hochschulgruppe Bonn. An einem Samstag prangerten Amnesty und FEMNET die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie an. Überdimensional große T-Shirts mit klaren Botschaften wie „Ich werde krank durch Deine Kleidung“ oder „Wie soll ich mich ohne Gewerkschaft wehren?“ hingen ausdrucksstark an Wäscheleinen entlang des Münsterplatzes. Die Passanten der Fair Trade Town Bonn wurden darüber hinaus auch über alternative Konsummöglichkeiten und Bonner Secondhand-Shops informiert.

- **Rana-Plaza-Gedenktag: FEMNET fordert mehr Transparenz**

Mit einer Straßenaktion mitten in der Bonner Innenstadt haben FEMNET-Engagierte darauf aufmerksam gemacht, dass am 24. April 2013 bei dem Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes mit sieben Fabriken in Dhaka mehr als 1.100 Textilarbeiter_innen starben und 2.000 teils schwer verletzt wurden. Um die noch weit verbreitete Intransparenz in der Bekleidungsindustrie sowie die Folgen des Fast-Fashion-Konsums zu thematisieren, bauten die FEMNET-Aktivist_innen am 22. April auf dem Bottlerplatz eine symbolische textile Lieferkette mit drei Stationen nach: Im ersten Raum wurde gesponnen, im nächsten genäht und im dritten stürzten sich kreischende Konsument_innen auf Kleiderwühltische und rissen sich gegenseitig die Schnäppchen aus den Händen. Unzählige Passant_innen blieben bei diesem pantomimischen Straßentheater stehen und ließen sich Informationen zu den Hintergründen der globalen Textilindustrie geben.



- **Vorstellung eines interessanten Upcycling-Projektes des Portals „Lizzy-Net“**

Am 13. Juni besuchte uns Rosi Stolz, die Mitgründerin von LizzyNet; einem Informations-Portal mit angeschlossener Community für Mädchen und junge Frauen. Rosi Stolz stellte das Upcycling-Projekt „Besser machen!“ für Jugendliche vor. Mit diesem Projekt sollen Schulen und Jugendeinrichtungen angesprochen werden, sich kreativ mit den Themen Konsum, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu beschäftigen. Das Ziel von LizzyNet ist es, Lehrer_innen dazu zu motivieren und anzuleiten, eigene Upcycling-Projekte an ihren Schulen oder auch Repair-Cafés mit Jugendlichen, z.B. im Rahmen einer Projektwoche, durchzuführen. Die Schulen erhalten durch die Teilnahme am Projekt außerdem Einblicke in Unternehmen der Upcycling-Wirtschaft und Green Economy.

- **Kleidertauschparty mit Greenpeace: Kleidertausch statt Kaufrausch**

Am 10. September 2017 veranstalteten wir in der Ermelkeilkaserne eine gemeinsame Kleidertauschparty mit Greenpeace, die ein voller Erfolg und gut besucht war. Diese schöne Aktion wurde dank vieler engagierter und motivierter ehrenamtlicher Freund_innen von FEMNET und Greenpeace ermöglicht.

- **Podiumsdiskussion zu Primark: „Fair muss nicht teuer sein“**

Zwei Jahre vor Eröffnung des Maximiliancenters in Bonn stellte sich der Deutschland-Chef von Primark, Wolfgang Krogmann, am 12.09.2017 im Rahmen einer VHS-Veranstaltung der kritischen Öffentlichkeit. Die FEMNET-Vorsitzende Gisela Burckhardt diskutierte mit Krogmann und bemängelte, dass Primark nicht wie H&M oder C&A seine Lieferkette veröffentlicht.

Weitere Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Arnulf Marquardt-Kuron vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn, Gesa Maschkowski von Bonn im Wandel und Adalbert von der Osten vom Einzelhandelsverband Bonn Rhein-Sieg Euskirchen. Wie Krogmann verwies von der Osten auf die zahlreichen Verbesserungen in puncto Gebäudesicherheit in Bangladesch und zeigte Verständnis für die Nicht-Veröffentlichung der Lieferkette, „da es sich hierbei um Geschäftsgeheimnisse handele“. Für Gisela Burckhardt ist das nicht nachvollziehbar: „Transparenz verbessert Arbeitsbedingungen, da sie hilft, Rechtsverstöße anzuzeigen und unerwünschte Sublieferanten ausfindig zu machen.“ Abschließend forderte sie Krogmann auf: „Nutzen Sie Ihre Marktmacht und machen Sie es anders.“



Teilnehmer_innen der Podiumsdiskussion v.l.n.r.: Arnulf Marquardt-Kuron (Amt für Wirtschaftsförderung Bonn), Gesa Maschkowski (Bonn im Wandel), Dr. Gisela Burckhardt (FEMNET), Wolfgang Krogmann (Primark), Adalbert von der Osten (Einzelhandelsverband Bonn)

Bildungsarbeit an Schulen

Auch im Jahr 2017 baute FEMNET die Bildungsarbeit an Schulen weiter aus und organisierte zahlreiche Aktivitäten, Workshops und Vorträge an Schulen.

Im März führte Bildungsreferentin Vanessa Püllen mit der Jahrgangsstufe 11 der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Lünen den Workshop „Globale Textilindustrie – günstig und todschick“ durch. Nach dem Film „The True Cost – Der Preis der Mode“ waren die Schüler_innen von den Bildern des Einsturzes von Rana Plaza in Bangladesch mit 1.135 Toten und den Szenen der Textilarbeiter_innen in Phnom Penh, die für eine bessere Bezahlung auf die Straße gingen und von Polizeikräften brutal niedergeknüpelt wurden, sichtlich betroffen. Sie diskutierten über die Hintergründe, die Frage nach den Schuldigen der Missstände entlang der globalen Produktionskette und stellten die Frage in den Raum, ob es überhaupt Möglichkeiten für Konsument_innen gäbe, mit einem reflektierten und nachhaltigen Kaufverhalten auf die verheerenden Umstände Einfluss zu nehmen. Sie erhielten Anreize und Ideen für einen nachhaltigen Konsum und Lebensstil.



Foto: © FEMNET

Preis der Soroptimistinnen



*FEMNET-Vorstandsfrau Vanessa Püllen (2.v.l.)
nimmt den Preis entgegen.*

Foto: © Soroptimist International Deutschland, Club Bonn

„Ich BIN Konsumbotschafterin“ – so lautet das Projekt, mit dem FEMNET den diesjährigen Förderpreis „Frauen stärken. Chancen sichern“ des Soroptimist Clubs Bonn gewonnen hat. Der Preis wurde im Rahmen eines Festakts am 17. Oktober 2017 in der Aula des Beethovengymnasiums in Bonn an unsere stellvertretende Vorstandsvorsitzende Vanessa Püllen übergeben, die als Bildungsreferentin für Globales Lernen auch die Durchführung des Schulungsprojektes übernehmen wird.

Der mit 3.000 Euro dotierte Preis ermöglicht es uns, das als Pilotprojekt konzipierte Vorhaben exemplarisch an einer Schule in Bonn umzusetzen und bei erfolgreicher Durchführung auch auf andere Schulen zu übertragen. Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, Schüler_innen zu mündigen und kritischen Konsumbotschafter_innen auszubilden. Als Bildungsreferentin für Globales Lernen bringt Vanessa Püllen ihre Expertise schon seit einigen Jahren an allgemeinbildenden Schulen ein. Mit dem Zuschlag für das Pilotprojekt besteht nun die Möglichkeit, die bisher eher kurzfristigen Einsätze und Bildungsveranstaltungen zur globalen Bekleidungsindustrie langfristig auszubauen und eine enge Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen sowie weitere Schulen für das Projekt zu gewinnen.

V. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

- **Newsletter**

Seit Anfang 2016 erscheint der FEMNET-Newsletter sechsmal im Jahr. Damit informieren wir regelmäßig über unsere politischen Aktivitäten, die Arbeit in den Projekten sowie über Neuigkeiten aus dem Verein. Aktuell umfasst der Verteiler 2.600 Adressen, was einem Zuwachs von rund 500 Adressen gegenüber dem Jahr 2016 entspricht.

Alle Newsletter sind auf der Webseite abrufbar unter femnet-ev.de > Presse > Newsletterarchiv

- **Social Media**

2017 konnte FEMNET die Social-Media-Aktivitäten beträchtlich ausweiten. Die Facebook-Seite hat inzwischen 2.540 Fans, die unsere Beiträge liken, teilen und kommentieren – dies ist eine Steigerung um fast 1000 seit Anfang des Jahres. 84 Prozent unserer Abonent_innen sind Frauen im Alter von 25-34 Jahren, die meisten wohnen in Berlin, gefolgt von Köln. Auch unser Youtube-Kanal wird weiter bespielt. Außerdem ist FEMNET seit Dezember 2016 auf Instagram aktiv mit inzwischen 700 Followern. Im Jahr 2017 setzten wir 66 Post ab. Unsere Abonent_innen sind auch hier zu 88 Prozent weiblich im Alter von 25-34 Jahren. Hier planen wir 2018 weitere Aktivitäten.

FEMNET bei Facebook: <https://de-de.facebook.com/femnetev/>

FEMNET auf Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCxIdMnPqKGLaTsMoYNBH28Q>

FEMNET und bei Instagram: <https://www.instagram.com/femnetev/>

- **Webseite**

Die Webseite wurde 2017 insgesamt 540.291-mal von 88.344 verschiedenen Besucher_innen aufgerufen (Anzahl der Besuche: 156.473). Dabei wurden rund 1,7 Mio. Zugriffe aufgezeichnet.

Einen Peak erreichte die Webseite im Oktober während unseres Jubiläums und der Rundreise unserer Südgäste mit 262.317 Aufrufen von 19.542 Besucher_innen. Auf unserer Webseite veröffentlichten wir im Jahr 2017 unter anderem rund 15 eigene Pressemitteilungen und 15 vom Textilbündnis und der Clean Clothes Campaign sowie weitere aktuelle Berichte aus unseren Projekten.

- **Medienecho**

Zeitungen, Radio und Fernsehen haben in diesem Jahr viel über FEMNET berichtet. Insgesamt sind mehr als 90 Berichte, Artikel oder Interviews zu FEMNET und den verschiedenen Themenbereichen erschienen. Zu den Medien gehörten große überregionale Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung, Neues Deutschland und die Tageszeitung (taz), Radiosender wie Deutschlandfunk, Deutsche Welle und WDR sowie Online-Portale wie Pink&Green oder sheworks.de. Zudem wurde auch im Fernsehen über FEMNET berichtet bzw. wurden der Verein und unsere Arbeit in Dokumentationen erwähnt. So hat der WDR die Dokumentation „Eine Frau hat eine Mission“ über Gisela Burckhardt am 4. Mai 2017 gesendet. Auch regional wurden unsere Themen von Zeitungen wie dem General-Anzeiger Bonn, dem Kölner Stadt-Anzeiger oder der Stuttgarter Zeitung aufgegriffen. Außerdem haben wir in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit (Mode-) Blogger_innen ausgebaut, die ebenfalls Artikel über FEMNET publizierten.

Unsere Themen in den Medien	Anzahl Berichte
FEMNET	83
Interviews & Beiträge mit/über Gisela Burckhardt	34
Beschaffung	8
Kampagne für Saubere Kleidung	6
Sumangali	10
Fair Fashion Guide	16
Kalpona/Rundreise	6
Gesamt	163

• Vorträge

Auch 2017 haben FEMNET-Mitarbeiterinnen und Multiplikator_innen wieder zahlreiche Vorträge gehalten, Workshops durchgeführt und an Podiumsdiskussionen teilgenommen. Die Termine fanden zum Teil im Rahmen der einzelnen Projekte statt, doch auch projektunabhängig haben wir zahlreiche Termine wahrnehmen können.

Multiplikatorinnen des Bildungsprojekts haben zusätzlich zu ihren Einsätzen an Hochschulen insgesamt 22 Informationsveranstaltungen/Vorträge gehalten. Dabei kooperierten wir mit Studierendeninitiativen, Weltläden, Gewerkschaften, der VHS und anderen Veranstalter_innen.

Im Jahr 2017 fanden zusätzlich auch viele Vorträge der Mitarbeiterinnen und Multiplikatorinnen im Bereich öffentliche Beschaffung (FOEB) vor städtischen Angestellten und Bietern (Händler, Unternehmen) statt.

FEMNET-Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche haben zudem weitere 21 Vorträge gehalten und dabei mehr als 1.400 Personen erreicht. Im Jahr 2016 war diese Zahl höher, bedingt durch zahlreiche Vorträge aufgrund der Buchvorstellung „Todscheck“ von Gisela Burckhardt. Wir waren auf drei Messen und bei Schulveranstaltungen in Bonn und Baden-Württemberg.

Wie die Tabelle unten zeigt, hat FEMNET 2017 fast 3400 Menschen durch Informationsveranstaltungen und Vorträge erreicht. Während die Anzahl der Vorträge fast gleich blieb, wurden mehr Personen pro Veranstaltung erreicht. Hierzu trugen insbesondere Vorträge zum Thema einer fairen öffentlichen Beschaffung bei.

Informationsveranstaltungen und Vorträge 2016 und 2017

Wer	Anzahl der Vorträge 2016	Erreichte Personen	Anzahl der Vorträge 2017	Erreichte Personen
Multiplikatorinnen Bildungsarbeit an Hochschulen	31	1.220	22	645
Multiplikatorinnen und Mitarbeiterinnen FOEB	23	870	29	1.350
Mitarbeiterinnen/ Ehrenamtliche	39	1.600	21	1.400
Insgesamt	93	3.690	71	3.395

Fair Fashion Guide



Der Fair Fashion Guide ist ein Plädoyer für den Kleiderschrank der Zukunft und will dazu anregen, Mode mit gutem Gewissen zu leben. Mit Interviews, Modestrecken und Tipps zum Nachstylen, in einer Bildsprache, die der jungen Zielgruppe aus Magazinen vertraut ist, ohne diese kritiklos zu bedienen. Profi-Models zeigen faire Mode, die unter menschenrechtlich verantwortlichen Bedingungen hergestellt wurde. Außerdem gibt es Tipps zum nachhaltigen Konsum: von der Kleiderpflege über das Teilen und Tauschen bis zum Upcycling. Vor allem aber beleuchtet der Fair Fashion Guide alle Hintergründe: Er weist auf die wahren Kosten der Mode hin, stellt die komplexen Lieferketten der Modeindustrie dar und ermuntert dazu, mit einem Blick in den Kleiderschrank der Zukunft den eigenen Konsum zu überdenken. Er erläutert die verschiedenen Umwelt- und Sozialsiegel und listet Internetportale auf, über die man öko-faire Kleidung erhalten kann. Insgesamt regt er zum Nachdenken und Ändern des Konsumverhaltens an.

Den Fair Fashion Guide haben wir Ende 2016/Anfang 2017 zusammen mit dem Beneficial Design Institute Berlin (Friederike von Wedel-Parlow, Chefredaktion) und Nicole Hardt (Creative Direction) erstellt. Er ist am 22.4.2017 erschienen – als Printbroschüre und Website www.fairfashionguide.de.

Die Printbroschüre umfasst 34 Seiten und wurde in einer Auflage von 40.000 Stück gedruckt.

Der Guide soll mit seinem Konzept vor allem Zielgruppen erreichen, die mit dem Thema „Nachhaltige Bekleidung“ noch nicht oder wenig in Kontakt gekommen sind. 20.000 Exemplare wurden in verschiedenen Bundesländern über den Lesezirkel distribuiert. Hier blieb er drei Wochen in Umlauf und lag in Arztpraxen, bei Friseuren etc. aus. Dass wir hier tatsächlich neue Zielgruppen erreichen konnten, zeigt beispielsweise folgende Zusage einer Leserin aus Lübeck: „Ich bin übrigens auf Sie aufmerksam geworden durch eben jene Aprilausgabe die – oh Wunder – in einem Damenfitness- und Schönheitssalon auslag!“ Auch im persönlichen Umfeld bemühten wir uns stets, die Printbroschüre sinnvoll an strategischen Orten, wo sie viele Menschen lesen, auszulegen (z.B. in den Lese-Ecken von Cafés und Friseuren).



Die Website ging ebenfalls zum 22.04.2017 online und dient der Vertiefung der Inhalte aus der Printbroschüre sowie der Ansprache online-affinerer Zielgruppen. Sie hatte von ihrem Launch bis Ende Dezember 2017 insgesamt 58.400 Aufrufe von 21.600 unterschiedlichen Besucher_innen. In die Website eingebettet sind vier Video-Interviews mit Expert_innen, die Tipps zu nachhaltigem Bekleidungskonsum geben. Allein auf Facebook erzielte das meistgesehene Video (Interview mit Designerin Martina Glomb) bis Ende Dezember rund 16.600 Aufrufe. Dieses Format erwies sich als höchst geeignet, zumal die Videoclips auch weiterhin in der Bildungsarbeit eingesetzt werden können.

Um mit den Inhalten des Fair Fashion Guides über Social-Media-Kanäle auch neue Zielgruppen erreichen zu können, setzten wir aktiv eine Social-Media-Strategie ein. So kontaktierten wir gezielt Modeblogger_innen mit dem Angebot, über unseren Fair Fashion Guide zu berichten. Das Angebot wurde breit angenommen. Zudem bauten wir selbst einen Instagram-Kanal auf, um zusätzlich zu Facebook und unserem Blog modefairarbeiten.de über die von jungen Influencern genutzten Kanäle kommunizieren zu können. Das Echo in den Social Media fiel breit aus.

<http://fairfashionguide.de>

Vierte Auflage des Bonner Einkaufsführers



Im Rahmen einer großen Abendveranstaltung mit Podiumsdiskussion und Modenschau wurde am 26.09.2017 die vierte, vollständig aktualisierte Auflage des Bonner Einkaufsführers „Faire Mode – Schöne Mode“, vorgestellt. Diese Broschüre konnte nur wegen des hohen Einsatzes von 18 Ehrenamtlichen realisiert werden und ist eine aktuelle und attraktive Orientierungshilfe, um durch den Siegeldschungel zu finden und öko-faire Kleidung in Bonn kaufen zu können.

Bei der Befragung der Bonner Geschäfte stellte sich heraus, dass 98 inhabergeführte Geschäfte seit 2015 schließen mussten, während die Zahl der Modeketten zunahm. Das positive Ergebnis der Befragung: Öko-faire Läden haben hingegen zugenommen. In der neu gestalteten Auflage werden 61 Geschäfte gelistet und 17 Geschäfte ausführlich porträtiert sowie Siegel erläutert. Zudem gibt es unter anderem ein Register öko-fairer Geschäfte und eine Übersicht von Second-Hand-Geschäften in Bonn.

Im Internet kann außerdem die mobile Webseite www.buygoodstuff.de besucht werden.

Ausstellungsprojekt „Ich mache Deine Kleidung“

„Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Südostasien“ – so lautet der Titel der FEMNET-Ausstellung, die nicht nur zeigt, woher unsere Kleidung stammt, sondern auch wer hinter dem Webstuhl sitzt. Es sind Frauen, die stark sind. Denn sie kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen für sich – und die gesamte Textilbranche.

Seit 2014 bereits tourt die Wanderausstellung mit den eindrucksvollen Portraits von neun Gewerkschafterinnen aus Bangladesch und Kambodscha durch Deutschland.

An mehr als 30 Orten in Hamburg, Leipzig oder Berlin eröffnete sie einer breiten Bevölkerung einen Blick in das Leben der Frauen, die unsere Kleidung herstellen. Ob Rathäuser, Museen, Schulen, Hochschulen oder Messen und Cafés – die Nachfrage ist groß nach den Bildern, die mit Infotafeln über die Situation in den zwei wichtigsten Produktionsländern aufklären. Deswegen ist sie 2017 um zwei Jahre verlängert worden und seitdem auch als Poster-Serie erhältlich. „Die Geschichten der Frauen haben noch nichts an ihrer Aktualität verloren“, sagt Ausstellungs-koordinatorin Julia Bühler.



www.femnet-ev.de/index.php/themen/ausstellung-ich-mache-deine-kleidung

VI. Berichte aus dem Verein

Fundraising

Auch im Jahr 2017 konnten wir die vielfältigen Herausforderungen nur dank unserer vielen Spenderinnen und Spender bewältigen. Besonders freuen wir uns über die vielen kreativen Ideen von Schüler_innen, Student_innen und engagierten Frauen und Männern, die auf der Straße oder im Rahmen von Veranstaltungen Spenden für FEMNET und unsere Projekte gesammelt haben. In der Gemeinde Rellingingen fand bereits zum 14. Mal der Second-hand-Frauen-Kleidermarkt statt.



Die Rellinginger Gleichstellungsbeauftragte Dorathea Beckmann und ihre Partnerinnen unterstützen FEMNET mit ihrem jährlichen Kleidermarkt

Der Erlös aus dem Verkauf der gespendeten Kleidung kam wieder FEMNET zugute. Herzlichen Dank für den heftigen Rückenwind für unsere Mission „Faire Arbeit und starke Frauen“!



2017 hat FEMNET drei Spendenaufrufe veröffentlicht:

„Für Menschenrechte in der Mode“

anlässlich eines Portraits von Dr. Gisela Burckhardt im Rahmen der WDR-Fernsehsendung „Daheim und Unterwegs“.

„Dauerspende statt Geschenke“

anlässlich unseres Jubiläums.

Kampagne „#WerPasstAuf?“

postalisches Mailing in der Adventszeit.

(Verbreitung insbesondere über Newsletter und Facebook)

Spenden, Stiftungs- und Sponsorengelder gewinnen für FEMNET zunehmend an Bedeutung, da mit steigendem Projektaufkommen auch der Bedarf an Eigenmitteln stetig wächst. 2018 wird FEMNET die Akquise weiter professionalisieren und den Fundraising-Instrumenten-Kasten ausbauen.

Mitgliederentwicklung

Das Herzstück unseres Vereins sind unsere Mitglieder, deshalb freuen wir uns sehr, dass wir die Anzahl unserer Mitglieder auch 2017 erhöhen konnten – und zwar von 86 auf 105 Mitglieder. Wir begrüßen unsere Neumitglieder ganz herzlich und freuen uns auf spannende Begegnungen mit Ihnen und Euch.

Das Team

• Feste, Freie und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand

Neue Aufgaben, neue Mitarbeiterinnen: Das Team von FEMNET hat sich auch 2017 weiter vergrößert – mittlerweile arbeiten neun Mitarbeiter_innen in Voll- und Teilzeit für den Verein. Das Bonner Büro am Rheinufer leitet die administrative Geschäftsführerin Johanna Hergt, ihre rechte Hand in der Verwaltung ist Sandra Poppe. Kerstin Dahmen kehrte im Januar aus der Elternzeit zurück und ist seitdem als Referentin für das Projekt „Mode studieren – Verantwortung tragen“ beschäftigt. Marie-Luise Lämmle verantwortet das Projekt zur fairen öffentlichen Beschaffung mit den Städten Bonn, Köln und Stuttgart. Bei beiden Projekten als Referentin mit an Bord ist Anne Neumann – seit April arbeitet sie von Berlin aus.

Pamo Roth übernahm im Februar die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Kristina Klecko. Um die Finanzierung der Projekte auch künftig sichern zu können, beschäftigt der Verein seit dem Frühjahr Birgit Zenker als Fundraiserin, die sich um die Akquise von Spenden und die Betreuung von Mitgliedern kümmert. Unverändert arbeitet Tim Zahn von Leipzig aus als Koordinator für die Zivilgesellschaft im Textilbündnis, formal angestellt über FEMNET.

Im Februar stellten wir zudem Julia Bühler im Rahmen eines Minijobs ein – sie betreut die Wander- und Posterausstellung: „Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ und wirkte an den Veranstaltungen mit Gewerkschafter_innen und unseren beiden Gästen aus Bangladesch im Herbst mit.

Ebenso wie Sina Marx, die sich als Honorarkraft um Auslandsprojekte und den Solidaritätsfonds kümmert. Sie übernahm die Organisation der Rundreise, betreute die beiden Frauen aus Bangladesch und übersetzte im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. Auch mit anderen Honorarkräften arbeiteten wir im vergangenen Jahr vertrauensvoll zusammen – vor allem für Webseiten-Administration, Layout, Buchhaltung und die Neugestaltung des Bonner Einkaufsführers mit Ehrenamtlichen.



Teile des Teams und Vorstand

Nicht nur für den Bonner Einkaufsführer waren zahlreiche Ehrenamtliche im Einsatz: Sie bereiteten mit unserer FairQuatschen-Gruppe Aktionen vor, standen auf Veranstaltungen am Infotisch oder hielten Vorträge.

- **Werkstudentinnen und Praktikantinnen**

Tatkräftig unterstützten uns auch die beiden Werkstudentinnen Daniela Reuter, zuständig für IT und Verwaltung, sowie Jana Böker, die sich um unseren Social-Media-Auftritt und den Versand des Fair Fashion Guide kümmerte. Beide waren zuvor als Praktikantinnen für das FairSchnitt- bzw. dessen Nachfolgeprojekt „Mode studieren – Verantwortung tragen“ tätig. Insgesamt beschäftigten wir 2017 vier Praktikantinnen.

- **Der Arbeitsplatz: Über neuen Server verbunden**

Unser Team wächst, die beiden Büroräume bieten aber nicht mehr Platz als bislang. Daher teilen sich die Mitarbeiterinnen Arbeitsplätze und sind abwechselnd im Büro präsent. Mit einer entsprechenden Home-Office-Regelung funktioniert dies soweit gut. Auch in diesem Jahr haben wir die Ausstattung der Geschäftsstelle verbessert – so professionalisierten wir die IT-Infrastruktur, indem wir einen externen Server installierten sowie neue Laptops und Software anschafften.

- **Die Arbeitsprozesse: Klare Strukturen schaffen und Abläufe verbessern**

Damit der Verein für die ständig wachsenden Aufgaben gewappnet ist, setzten wir auch 2017 die im Vorjahr begonnene Organisationsentwicklung fort. 2016 hatte ein Berater FEMNET dabei unterstützt, Strukturen und Abläufe zu verbessern – finanziert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. Um den Faden nicht zu verlieren, knüpften wir an die Ergebnisse der Beratung an und beraumten regelmäßig Team-Vorstandssitzungen an, arbeiteten weiter an Rollendefinitionen, Außendarstellung und interner Kommunikation. Dabei wurden wir erneut von einer Organisationsberaterin unterstützt.

Neue Frauen für den Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 13. Mai wählten die Mitglieder Dr. Gisela Burckhardt erneut zur Vorstandsvorsitzenden des Vereins und Vanessa Püllen zum zweiten Mal in Folge als ihre Stellvertreterin. Susanne Kupka folgte Andrea Lindner als Vorstandsfrau für Finanzen nach, Britta Amarin wurde als neue Beisitzerin gewählt, Anna Hoff blieb als solche im Amt – sie wurde 2016 für zwei Jahre bestimmt.

VII. Finanzbericht Gesamtergebnis 2017

Mittelbestand zum 31.12.2017

• Einnahmen

A: Gesamteinnahmen Ideeller Bereich:	
Projektgebundene Zuschüsse	454.713,71 €
Auftragsarbeiten*	11.403,50 €
Einnahmen aus Spenden	64.766,94 €
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	4.138,00 €
Erlöse aus Broschüren	4.932,07 €
Leihgebühr	550,00 €
Sonstige Erlöse	210,00 €
B: Gesamteinnahmen Vermögensverwaltung:	0,00 €
C: Gesamteinnahmen Wirtschaftl. Betrieb:	0,00 €
Gesamt Einnahmen:	540.714,22 €

• Ausgaben

A: Ausgaben Ideeller Bereich	
Personalkosten, davon 5.700,32 € betr. Verwaltung	290.313,78 €
Honorare, davon 5.800,00 € betr. Verwaltung	208.489,58 €
Abschreibungen	2.352,35 €
Raumkosten	7.303,88 €
Versicherungen und Beiträge	9.218,47 €
Webseiten-Administration	12.520,00 €
Wartungskosten Hard- und Software	1.199,79 €
Rechts- und Beratungskosten	7.672,63 €
Porto	2.356,81 €
Telefon und Internet	1.603,49 €
Bürobedarf	4.668,11 €
Fortbildungskosten	423,44 €
Kosten des Geldverkehrs	316,90 €
sonstiger Betriebsbedarf	281,88 €
Projektmaterial	972,53 €
Bewirtungskosten	6.230,63 €
Reisekosten	30.381,85 €
Werbekosten	5.237,74 €
Druckkosten	31.135,28 €
Projektförderung Partner	18.835,11 €
B: Gesamtausgaben Vermögensverwaltung	0,00 €
C: Gesamtausgaben Wirtschaftl. Betrieb:	0,00 €
Gesamt Ausgaben:	641.514,25 €
Verlust gesamt 2017:	100.800,03 €

* Honorare für Vorträge von Mitarbeiter_innen,
Gutachten für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Endbestand zum 31.12.2017

Verlust lt. EÜR zum 31.12.2017	-100.800,03 €
Projektförderungen aus 2016, 2017 verbucht	122.475,37 €
Projektförderungen 2016/17, 2018/19 zu verbuchen	-32.748,01 €
Forderungen aus 2017	1.719,43 €
Vorleistungen für 2018	1.219,94 €
Anlagevermögen	
abzüglich bereits erfasster Abschreibungen 2017	-3.708,00 €
Jahresverlust	-11.841,30 €

Rücklagenbildung

Girokonto per 31.12.2017	147.418,63 €
Projektförderungen 2016/17, 2018/19 zu verbuchen	-32.748,01 €
Forderungen aus 2017	1.719,43 €
Vorleistungen für 2018	1.219,94 €
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer (12/2017, Ausgleich 01/2018)	-3.300,01 €
Sonst. Forderungen (Überzahlungen, Ausgleich 2018)	300,00 €
Gesamtmittelbestand am 31.12.2017	114.609,98 €

Mittelbestand und weitere Verwendung

Eigenanteile 2018 für Projekte	43.000,00 €
Personal/Honorare (Fundraising/Kampagnen)	10.000,00 €
Lohnsummen-Rücklage für zwei Monate	60.000,00 €
Summe	113.000,00 €

Frei verfügbar

Frei verfügbar	1.609,98 €
-----------------------	-------------------

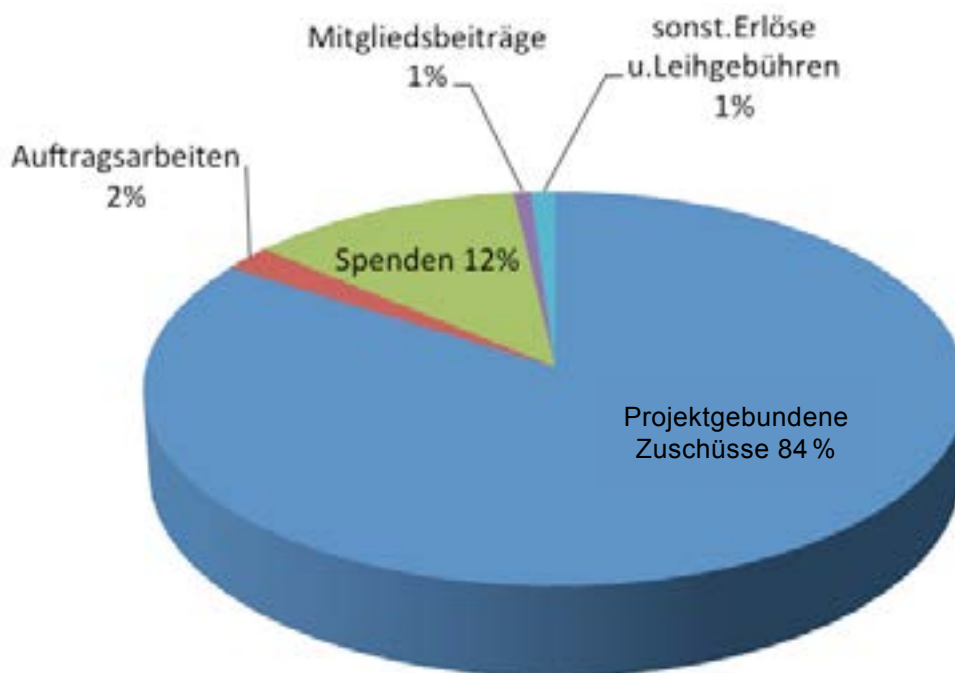
Erläuterungen zu dem Gesamtergebnis

Der Jahresabschluss weist einen Verlust in Höhe von 11.841,30 Euro aus. Diesen hatten wir bereits in der Budgetplanung für das Jahr 2017 einkalkuliert, da der Eigenanteil für die Projekte 2017 im Vergleich zu anderen Jahren relativ hoch ausfiel. Zur Deckung dieser Lücke konnten wir, wie geplant, auf unsere Rücklagen zurückgreifen. Der Verlust in der EÜR fiel mit 100.800,03 Euro wesentlich höher aus als der tatsächliche Verlust. Dies liegt vor allem darin begründet, dass wir Anfang 2017 im Rahmen unserer Projekte noch Bundesmittel aus dem Haushaltsjahr 2016 verausgaben mussten, die wiederum als Überschuss in den Jahresabschluss 2016 eingegangen waren.

Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Einnahmen des Vereins aus dem ideellen Bereich setzen sich zusammen aus Projektförderungen, Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Auftragsarbeiten (Honorare für Vorträge von Mitarbeiter_innen und ein Gutachten für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)) sowie Erlösen aus Broschüren und dem Verleih der Ausstellung „Ich mache deine Kleidung – die starken Frauen aus Südostasien“.

Übersicht der Einnahmen 2017



• Projektförderungen

FEMNET setzte 2017 zehn Projekte im In- und Ausland um. Den Löwenanteil der Projekteinnahmen machten mit 408.355,45 Euro Mittel von Engagement Global aus, primär über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Verfügung gestellt. 40.773,26 Euro speisten sich aus Förderungen der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, der Hans-Böckler-Stiftung, des Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR, des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen. Zuschüsse und Erlöse aus Anzeigen für die Neugestaltung des Bonner Einkaufsführers betrugen 3.485,00 Euro. Die Stadt Bonn steuerte 2.100,00 Euro bei.

- **Spenden und Mitgliedsbeiträge**

2017 haben wir 64.766,94 Euro an Spenden eingenommen, wovon 5.046,83 Euro zweckgebunden auf den Solidaritätsfonds entfielen, 65,00 Euro waren Sachspenden. Damit konnten wir unsere Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr (42.116,02 Euro) um rund ein Drittel steigern. Auch die Mitgliedsbeiträge erhöhten sich 2017 geringfügig auf 4.138,00 Euro.

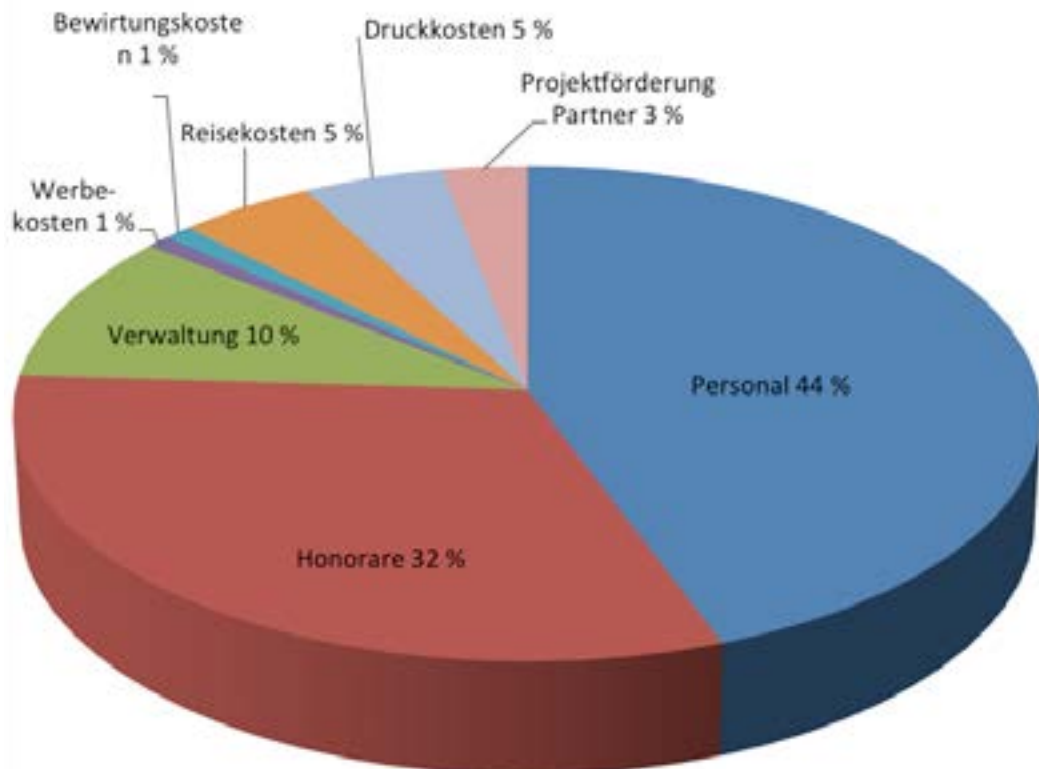
- **(Sonstige) Erlöse und Leihgebühren**

Insbesondere durch den Vertrieb des Fair Fashion Guides (die Erlöse dienen der Finanzierung des Projektes FairSchnitt) und anderer Broschüren sowie von Plakaten im Rahmen unseres Ausstellungsprojektes haben wir 4.932,07 Euro eingenommen. Hinzu kamen Verleihgebühren für die Wanderausstellung (550,00 Euro) und die Lizenzeinnahme für ein Foto (210,00 Euro).

Erläuterungen zu den Ausgaben

Die Aufschlüsselung der Ausgaben erfolgt nach Kostenstellen. Die Verteilung auf Projekt- und Vereinsmittel ist den Erläuterungen zu entnehmen.

Übersicht der Ausgaben 2017



- **Personalkosten**

Mit den Personalkosten in Höhe von 290.313,78 € wurden 2017 insgesamt neun Mitarbeiter_innen finanziert: eine administrative Geschäftsführerin, drei Projektreferentinnen, eine Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eine Mitarbeiterin für das Fundraising, eine Koordinatorin für die Ausstellung, eine Verwaltungsfachkraft sowie der Koordinator für die Zivilgesellschaft im Textilbündnis. FEMNET beschäftigte außerdem zwei Werkstudentinnen (eine davon für die Verwaltung, die andere im Bereich Social Media) sowie im Rahmen des Projektes Mode Studieren – Verantwortung tragen insgesamt vier Praktikantinnen.

- **Honorare**

Über 30 Prozent der Ausgaben machten Honorartätigkeiten aus (208.489,58 Euro) – diese entstanden vor allem im Rahmen der Erstellung des Fair Fashion Guides und des Einkaufsführers Bonn sowie für Beratungen, Redaktion und Layout innerhalb weiterer Projekte wie Faire öffentliche Beschaffung, Moderne Sklaverei in südindischen Spinnereien, Zivilgesellschaft im Textilbündnis oder Mode Studieren – Verantwortung tragen.

- **Verwaltungskosten**

Hierunter wurden die folgenden Positionen zusammengefasst: Abschreibungen, Raumkosten, Versicherungen und Beiträge, Webseiten-Administration, Wartungskosten Hard- und Software, Rechts- und Beratungskosten, Porto, Telefon und Internet, Bürobedarf, Fortbildungskosten, Kosten des Geldverkehrs, sonstiger Betriebsbedarf sowie Projektmaterial (gesamt: 50.890,28 Euro). Zudem rechnen wir die Ausgaben für die studentische Hilfskraft (IT und Verwaltung: 5.700,32 Euro) sowie die Honorare für die Verwaltung der Auslandsprojekte in Höhe von 5.800,00 Euro dieser Kostenposition zu.

- **Bewertungskosten**

Bei dieser Kostenposition (6.230,63 Euro) handelt es sich insbesondere um Ausgaben für das Catering für Schulungen, eine Fachtagung und andere Veranstaltungen, die zumeist im Rahmen der Projekte erforderlich waren.

- **Reisekosten**

Die Reisekosten in Höhe von 30.381,85 Euro entstanden nahezu vollständig im Rahmen der Projektarbeit, wobei mehr als die Hälfte im Rahmen des Textilbündnisses für externe Teilnehmer_innen verausgabt wurde, die über FEMNET abgerechnet wurden.

- **Werbekosten**

Der Großteil der Werbekosten in Höhe von 5.237,74 Euro bezieht sich auf den Kauf von Bildrechten für unsere Posterausstellung (3.993,00 Euro). Die restlichen Kosten setzen sich zusammen aus Ausgaben für weitere Bildrechte sowie die Nutzung eines Pressedienstes.

- **Druckkosten**

Rund die Hälfte der Druckkosten in Höhe von 31.135,28 Euro entfiel auf den Fair Fashion Guide (14.566,43 Euro), weitere größere Ausgaben waren mit dem Druck des Bonner Einkaufsführers (2.760,60 Euro) und der Plakate für die Posterausstellung (2.368,10 Euro) verbunden. Der Rest verteilt sich auf den Druck des Jubiläumsheftes, kleinerer Broschüren und Flyer.

- **Projektförderung Partner**

2017 flossen insgesamt 18.835,11 Euro an unsere Partnerorganisationen in den Produktionsländern. So überwiesen wir Cividep in Indien 12.097,11 Euro für die Umsetzung des Projektes zur Kinderbetreuung in den Textilfabriken Bangalores. Im Rahmen des Projektes Zivilgesellschaft im Textilbündnis transferierten wir insgesamt 6.738,00 Euro an die Partnerorganisationen. Davon entfielen 2.500,00 Euro auf das Bangladesh Institute of Labour Studies sowie 4.238,00 Euro auf die Organisation Social Awareness and Voluntary Education (SAVE) aus Indien.

Impressum:

Jahresbericht des Vorstands 2017
FEMNET e.V.
Geschäftsstelle:
Kaiser-Friedrich-Straße 11
53113 Bonn
www.femnet-ev.de

Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800
BIC: GENODEM1GLS